

Jun Indurum.

Roman von B. Neuz. (Fortsetzung.)

„Herr Lieutenant!“, unterbrach ihn die scharfe Stimme des Kommandeurs... „ich habe Ihnen erst vorhin meine Ansuchen über Ihre dienstliche Qualifikation während der jüngsten Zeit klar genug ausgesprochen...“

„Recht angenehm!“ murmelte der Offizier, als er sich nach dem Hinterbacke begab... „Der Kadett reitet ihn“, fuhr er in seinem Selbstgespräch fort... „es ist eine Verhüte sonderbarer, mit einem solchen Auftrag zu betrauen...“

„He, Fliesen!“ rief eine bekannte Stimme hinter ihn... „und gleich darauf schon Lieutenant Oberg seinen Arm unter den des Freundes...“

„Nun ja! Seit dem letzten Mandat! Dem Major Neben hat Durchlaucht das Verdienstkreuz erster Klasse verliehen...“

„Doch!“ rief der Andere, „da sprechen wir auch noch ein Wort mit. Marie...“

Kleine Mittheilungen.

* Eine Despotin. Von A. Erhard. (Nachdruck verboten). Der größte Despot des Orients könnte mit dem unbedingten Gehorham zurecht kommen...“

Wie eine Herrliche Götze sieht sie durch die Welt, als folgt stumm und andächtig ihrem Trümbelzug...“

Dabei ist es ganz gleichgültig, welche Karole sie ausgiebt, die ungeheureren Ausgeburt der Phantasie...“

Wald bedrängt sie Sonnen und Ketten, dann wieder Bienen und Bienen, einmal schwebt sie in Wagner'schen Melodien...“

Ein anderes Mal macht sie in interessanter Vollständigkeit, gründet alle möglichen Vereine...“

Wieder der Gelehrte, noch der Lebemann, wieder die Witte...“

Die merkwürdige Dame schwingt immer in anderer Gestalt ihr Schwert...“

Wieder der Gelehrte, noch der Lebemann, wieder die Witte...“

Es ist noch keinem Neben gelungen, ihr die Herrschaft in der Gesellschaft zu entreißen...“

Die bekannte Sängerin Marie Heilbron...“

„Der“, schlug Jener vor, „soll ich die Kameraden aufheben...“

„Fliesen lachte.“ Mein Oberg, sah nur. Das Alles sind keine ausführbaren Vorschläge...“

Der Wirth des Gasthofes „zum goldenen Storch“, Herr Zinker, hatte nicht sobald die Aufgabe der Weinprobe im Indurum vernommen...“

Er schlenderte also langsam, die Hände auf dem Rücken, quer über den Markt...“

„Fliesen stimmt auf Selbstmord oder Bergleichen“, erwiderte der junge Mann mit geheimnißvoller Miene...“

„Ach möchte ihn fragen“, flüsterte Oberg...“

„Das nicht; aber ich würde vielleicht einen vollen Käufer in der Reiferei.“

„Und wollen uns aus Reichthum den einzigen guten Wein entziehen?“ rief der Justizrath mit gut gespielter Entrüstung...“

„(Fortsetzung folgt.)“

war, starb am 1. d. M. in Nizza an der Auszehrung. Sie wurde in Lyon von holländischen Eltern geboren...“

* (Eine Standalgeschichte) wird demnächst die Kaiserin beschäftigen...“

Ein neuer Kartoffelkäfer! Die „Deutsche landwirthschaftliche Presse“ bringt eine Hobbspoti aus Amerika...“

Die deutsche landwirthschaftliche Zeitung trägt ängstliche Zeile unter ihrem Namen...“

Die deutsche landwirthschaftliche Zeitung trägt ängstliche Zeile unter ihrem Namen...“

Die deutsche landwirthschaftliche Zeitung trägt ängstliche Zeile unter ihrem Namen...“

Die deutsche landwirthschaftliche Zeitung trägt ängstliche Zeile unter ihrem Namen...“

Die deutsche landwirthschaftliche Zeitung trägt ängstliche Zeile unter ihrem Namen...“

Die deutsche landwirthschaftliche Zeitung trägt ängstliche Zeile unter ihrem Namen...“

Die deutsche landwirthschaftliche Zeitung trägt ängstliche Zeile unter ihrem Namen...“

Die deutsche landwirthschaftliche Zeitung trägt ängstliche Zeile unter ihrem Namen...“

Tagesordnung

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag, 12. April.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Feststellung der Fluchtlinie für das Grundstück... 2) Regulierung der Fluchtlinie für das Grundstück... 3) Verlängerung des Pachtvertrages über das Marktstandgelände... 4) Feststellung einer neu anzulegenden Straße... 5) Genehmigung der Ausbaubedingungen für die Lodenberg... 6) Bewilligung der Mittel zur Wiederherstellung der eingefürzten Umfriedigung des Ziegenhanshofes.

Geschlossene Sitzung.

- 7) Anstellung eines Friedhof-Inspektors; 8) Vergleichsvorschlag in einer schwebenden Prozeßsache; 9) Wahl mehrerer Schiedsmänner; 10) Wahl eines Armenvorstehers für den 1. Bezirk.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten vom Donnerstag den 8. April.

Vorstand: Herr Stadtverordneten-Vorsteher Gneist. Am Magistratsstische die Herren: Oberbürgermeister Staube, Bürgermeister Schneider, Stadtrath Fabul, Jordan, Helm und S. Helm.

Anwesend waren nur 25 Stadtverordnete. Nachdem der Herr Vorsitzende mitgetheilt, daß an die Verammlung eine Einladung zu dem am 14. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr im Saale des Wolff'schen Gebäudes stattfindenden Taubstimmens-Prüfung ergangen sei...“

1) Feststellung des Etats der Hospitalkasse pro 1886/87. (Herrn Herr Kaufmann Demuth.) Derselbe schlägt ab in Einnahme und Ausgabe mit 86,800 Mk. und wird nach uralter Weise nach dem Antrage der Finanzkommission genehmigt.

2) Nachbewilligung auf Tit. XIII des Armenkassen-Etats pro 1885/86 (Herr Herr Demuth) in Höhe von 150 Mark wird gleichfalls und zwar ohne Debatte bewilligt.

3) Nachbewilligung auf Tit. IV. pos. 4 des Schul-Etats pro 1885/86. (Herr Herr Kaufmann Meyer.) Für Brennmaterial zur Heizung der Volksschule in der Hermannstraße sowie zum Bedarf des Saunamans...“

4) Nachbewilligung auf Tit. XVI. pos. 3 des Etats der Armenverwaltung pro 1885/86. (Herr Herr Demuth.) Der Etat von 2000 Mk. für unvorhergesehene Ausgaben ist um 18,87 Mk. überschritten...“

5) Nachbewilligung auf Titel V. A. 2 pos. 10 des Kammer-Etats pro 1885/86. (Herr Herr Kaufmann Apelt.) Die für Beleuchtung der Geschäftszimmer im Rathhause und im Waagegebäude...“

6) Nachbewilligung auf Titel V. A. 2 pos. 10 des Kammer-Etats pro 1885/86. (Herr Herr Kaufmann Apelt.) Die für Beleuchtung der Geschäftszimmer im Rathhause und im Waagegebäude...“

7) Nachbewilligung auf Titel V. A. 2 pos. 10 des Kammer-Etats pro 1885/86. (Herr Herr Kaufmann Apelt.) Die für Beleuchtung der Geschäftszimmer im Rathhause und im Waagegebäude...“

8) Nachbewilligung auf Titel V. A. 2 pos. 10 des Kammer-Etats pro 1885/86. (Herr Herr Kaufmann Apelt.) Die für Beleuchtung der Geschäftszimmer im Rathhause und im Waagegebäude...“

9) Nachbewilligung auf Titel V. A. 2 pos. 10 des Kammer-Etats pro 1885/86. (Herr Herr Kaufmann Apelt.) Die für Beleuchtung der Geschäftszimmer im Rathhause und im Waagegebäude...“

10) Nachbewilligung auf Titel V. A. 2 pos. 10 des Kammer-Etats pro 1885/86. (Herr Herr Kaufmann Apelt.) Die für Beleuchtung der Geschäftszimmer im Rathhause und im Waagegebäude...“

11) Nachbewilligung auf Titel V. A. 2 pos. 10 des Kammer-Etats pro 1885/86. (Herr Herr Kaufmann Apelt.) Die für Beleuchtung der Geschäftszimmer im Rathhause und im Waagegebäude...“

12) Nachbewilligung auf Titel V. A. 2 pos. 10 des Kammer-Etats pro 1885/86. (Herr Herr Kaufmann Apelt.) Die für Beleuchtung der Geschäftszimmer im Rathhause und im Waagegebäude...“

13) Nachbewilligung auf Titel V. A. 2 pos. 10 des Kammer-Etats pro 1885/86. (Herr Herr Kaufmann Apelt.) Die für Beleuchtung der Geschäftszimmer im Rathhause und im Waagegebäude...“

14) Nachbewilligung auf Titel V. A. 2 pos. 10 des Kammer-Etats pro 1885/86. (Herr Herr Kaufmann Apelt.) Die für Beleuchtung der Geschäftszimmer im Rathhause und im Waagegebäude...“



6) Nachbewilligung von 200 M. für den Kammereizetat pro 1885/86, Titel XII Unterhaltung der städtischen Anlagen z. (9850 M.), welcher um 38,15 M. überschritten ist. (Herr Herr Apelt.)

7) Der Etat der Gasanfalls-Kasse pro 1886/87 liegt zur Feststellung vor. Derselbe schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 764,230 M. (Herr Herr Apelt.) Herr Klinghardt wiederholt seinen früher schon ausgesprochenen Wunsch um Ermäßigung der Gaspreise, auf den vom Magistratsrat noch immer Nichts erwirkt ist. Der Antrag dürfte doch nicht einfach ad acta gelegt werden. In den Verhältnissen habe sich Nichts geändert, was ihn unzeitgemäß machen kann. Die Kohlenpreise seien so billig und die Ueberflüsse der Anstalt bedeutend, daß auch der Wunsch gerechtfertigt erscheine, in den Rabattfögen möchten die kleinen Konsumenten den großen gleichgestellt werden. Herr Stadtrat Helm: Das Kuratorium habe die Angelegenheit reichlich geprüft, weil sie hochwichtig für die Finanzen der Stadt sei. Für eine Reduktion sei der gegenwärtige Zeitpunkt durchaus nicht geeignet. Im letzten Jahre habe sich für die Gasanstalt, veranlaßt durch den Rückgang der Abo- und Coakspreise, in den Einnahmen ein Ausfall von 40,000 M. ergeben, der das Kuratorium mit lebhaften Bedenken erfüllte. Nachdem Herr Apelt den Wunsch ausgesprochen, die Coaks- u. Abgänge möchten den größeren Konsumenten ebenso billig abgegeben werden, wie den Händlern und Herr Stadtrat Helm möglichst Berücksichtigung zugesagt, wird der Gasanfalls-Etat nach dem Kommissions-Antrage genehmigt.

8) Der Herr Vorsteher konstatirt alsdann, daß die Veranlagung des Haushaltszets amnuehr beendet sei und daß derselbe sich nach kalkulatorischer Umrechnung auf 1,949,000 M. stelle. Der Etat wird genehmigt.

9) Nachbewilligung auf Titel V B 2 pos. 23 des Kammereiz-Etats pro 1885/86. (Herr Herr Mentzer Colta.)

Die für Bekleidung der Polizei-Cosaks inkl. Rezierbureau ausgelegte Summe von 1950 M. ist um 94 M. 10 Pf. überschritten, die Veräußerung der Postion um 400 M. erforderlich, die auch genehmigt wird.

10) Vermietung des sog. Thalsimmerhauses, Moritzkirchhof Nr. 6 (Herr Herr Apelt.)

Mit dem Erwerbe der sog. Halle ist auch das Terrain des ehemaligen Thalsimmerhauses, Moritzkirchhof Nr. 6, käuflich erworben. Die Verwertung des daraus stehenden Gebäudes selbst hat die Pächterhaft vorbehalten, mit der Maßgabe, daß sie auf Verlangen des Magistrats jederzeit verpflichtet, vom 1. April 1887 ab aber berechtigt ist, die Gebäulichkeiten für ihre Rechnung abzugeben. Der Mietzvertrag ist dem Magistrat zugegangen. Der zum Hause gehörige Schuppen ist an den Dachdecker Nohl a. S. für jährlich 75 M., die übrigen Räume des Hauses, die bisher der Kaufmann G. W. für jährlich 350 M. inne hatte, sind gegenwärtig nicht vermietet. Zur öffentlichen Versteigerung der qu. Räume war auf den 12. März cr. Termin angesetzt worden, doch haben sich Melletanten in demselben nicht eingefunden, vielleicht aus dem Grunde, weil die Vermietung nur auf ein Jahr projektiert war. Inzwischen ist bei der Pächterhaft angefragt worden, ob und unter welchen Bedingungen sie der Stadt die Gebäulichkeiten des Thalsimmerhauses überlassen wolle, — um, zumal dieses Haus durch den Bebauungsplan der Halle nicht direkt in Mitleidenschaft gezogen wird, ein unbeschränktes Dispositionsrecht über dasselbe zu erlangen. — Antwort aber bisher nicht eingegangen. Neuerlich hat nun der Böttcheremeister Kuddel hier, Spitze Nr. 20, für die vom Moritzkirchhof aus zugänglichen Teile des Thalsimmerhauses zur Lagerung von Holz einen Mietzssatz von 100 M. auf das Jahr vom 1. April 1886 bis ult. März 1887 offerirt. Gemäß dem Magistrats- u. Kommissionsantrage stimmt die Veranlagung der Vermietung an Herrn K. zu.

11) Verlängerung eines Ackerparzellen-Pachtvertrages mit Herrn Geheimr. Kühn (Herr der Agrarkommission Herr Kaufmann Frndt). Die Kommission beantragt die Verpachtung des betr. Stüd Landes an Goldberg auf vier resp. acht Jahre festsetzen zu wollen, vorausgesetzt, daß Herr Geheimrath Kühn darin einwilligt. Der Pachtvertrag mit der von der Kommission propozitierten Abänderung wird dann genehmigt und die öffentliche Sitzung alsdann geschlossen. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden nicht verhandelt, weil sie von der Bau-Kommission bisher nicht erledigt sind. Der Antrag des Magistrats auf Genehmigung einer Ueberschreibung von 4820 M. und Nachbewilligung von 100 M. für Heizung und Erleuchtung der neuen Turnhalle und Garberobe (Titel VI des Gymnasial-Etats pro 1885/86) war zurückgezogen worden.

In der sodann folgenden geschlossenen Sitzung ward zur Vorberatung der Wahl eines besondern Stadtrats eine Kommission niedergesetzt; ferner erklärte sich die Veranlagung mit der Pensionierung des Herrn Rentanten der Gasanfallskasse, Schäfer, zum 1. Juli d. J. einverstanden, erklarte jedoch die Ablehnungsgarantie des zum Schiedsmann für den X. Bezirk gewählten Herrn Stärfelbräunten Rebert nicht an. — Hierauf wurde wieder in die öffentliche Sitzung eingetreten und ohne Debatte der Magistratsantrag betr. Nachbewilligung auf Titel V. A. 1. b. 1. d. des Kammereiz-Etats pro 1885/86 (zu erwartende Ueberschreibung der auf 10,800 M. festgelegten Summe für Arbeitslöhne in den einzelnen Bureauen um 3415,43 M.) genehmigt. Referent in dieser Sache war Herr Tombo.

Aus der Stadt und Umgebung.

* [Der kommunale Verein „Süd und West“] ladet seine Mitglieder zu einer Versammlung auf Don-

nerstag Abend nach dem „Paradiesgarten“ ein. In derselben wird u. A. ein Vortrag über „elektrische Beleuchtung der Straßen“ gehalten werden.

* [Konservativler Verein.] In der gestrigen Versammlung des konservativen Vereins theilte der Vorsitzende, Herr Inspektor Palmis, zunächst mit, daß der Verein in seinem Wachsthum begriffen sei und in Halle bereits 607 und im Saalfreie ca. 400 Mitglieder zähle. Hierauf sprach er über das Sozialistengezetz und die Sozialdemokratie. Das Sozialistengezetz, welches jetzt um eine Zeitdauer von zwei Jahren verlängert worden sei, habe den Zweck, die sozialistischen Bestrebungen zu beschränken und die Ansicherungen der sozial. Redner zu verhindern. Die Gegner dieses Gesetzes behaupten dagegen, daß das Sozialistengezetz die Sozialdemokratie gefördert habe und sei es überhaupt nicht rätzlich, Ausnahmegeetze zu erlassen, da für alle deutlichen Bürger gleiche Geetze gelten müßten. Ferner seien es gerade die Ausweisungen, durch welche die sozialdemokratischen Führer Gelegenheit erhielten, anderwärts für die Verbreitung der sozialistischen Ideen zu wirken. Daß diese Agitation Erfolge erzielt habe, dafür sei Halle ein Beispiel. Angesichts dieser Thatfachen müsse man sich die Frage vorlegen: „Sind und was das Sozialistengezetz nötig?“ Redner bejahte die Frage und führte aus, daß wir ohne dasselbe vielleicht schon jetzt ähnliche Zustände hätten, wie je jetzt in Belgien sich geltend machen. Daß sich schon jetzt Anarchisten unter den Sozialdemokraten befinden, sei zweifellos, und schon um derenwillen sei ein Ausnahmegeetz nötig. Wohl seien die Arbeiter zu gewissen Forderungen berechtigt, und müsse namentlich auf ihr für das Wort gelten, „Um den Arbeit soll es sich sein“ aber nicht Gewalt und Klamp, sondern die christliche Nächstenliebe habe diese Frage zu lösen und sei es die Pflicht aller gemäßigten Parteien, tren und fest zu unserm Kaiser zu stehen, welcher soziale Missstände von dem Gesichtspunkte der praktischen christlichen Nächstenliebe aus zu beseitigen gewillt sei. Bei Betonung dessen, daß die christliche Liebe mit Hand anlegen müsse, sprach Redner sich Bedauern darüber aus, daß eine hiesige Zeitung im Feuilleton ein Buch von H. Müller der Besprechung für werth erachtet habe, welches weiter nichts als Verhöhnung und Verpöschung des positiven Christenthums enthält. Redner schloß seinen Vortrag mit einem dreimaligen donnernden Hoch auf unsern Kaiser, in welches alle Versammelten begeistert einstimmten. Hierauf folgte die Verteilung der Uranten. Eine zum Besten zweier notleidender Familien veranstaltete Sammlung ergab 50 Mark.

* [Im Handwerkermeister-Verein] sprach gestern Abend in der leider schonach beendeten Versammlung Herr Prof. Dr. Wärder in bezaubernd zündender und treffender Weise über Julius v. Liebig in seiner Beziehung als Bahnbrecher auf dem Gebiete der modernen Chemie, Landwirtschaft, Industrie, Volksaufklärung und Volksnäherung. Liebig ist in jeder Beziehung ein Gelehrter geworden, der es verstanden hat, seine Errungenschaften auf dem Gebiete der Wissenschaft auch zugleich praktisch dem Allgemeinwohl zugänglich zu machen. Lebhafter anhaltender Beifall bezeugte den Dank der aufmerksamen Zuhörer.

* [Die Zinnung Bauwerkerverein Halle a. S.] nahm gestern Nachmittag 2 Uhr auf dem Rathsaule im Stadtverordnetenlocale die theoretische Prüfung der jetzt ausgearbeiteten 32 Mauerlehrelinge ab, die seitens der Prüfungsmesseit erfolgte. Heute Nachmittag findet dieselbe Prüfung von 13 ausgearbeiteten Zimmerlehrlingen statt. Das Steinmeyerwerk hatte eine Vorlesung zur Prüfung angemeldet. Die Abnahme der praktischen Prüfung erfolgt durch die Prüfungsmesseit auf den Banken ober den Werkplätzen, erst dann erfolgt, wenn die Prüfung bestanden, die Lossprache der Ausgearbeiteten, andernfalls die Bestimmung, noch ein Jahr zu lernen.

* [Die Schuhmacher-Zinnung] nahm gestern Abend im Zinnungslocale, Restaurant zu den „drei Schwänen“ die theoretische Prüfung der jetzt ausgearbeiteten Schuhmacherlehrlinge vor, die sämtlich bestanden. Auf Grund dieser und der praktischen Prüfung wurden die Ausgearbeiteten, 10 an der Zahl, von denen sich 9 mit ihren Stellenbüchern an der Ausstellung von Stellenprüfungsstellen in „Café David“ betheiligen werden, vom Diermeister Herrn Volmeyer zu Stellen losgesprochen und als solche unter einnehmenden Worten entlassen. Von den 10 Ausgearbeiteten erhielten: 1 die Genjur „Sehr gut“, 8 die Genjur „Gut“ und 1 die Genjur „Gemein“.

* [Die Langhaischen Schönen-Gesellschaft] vereinigte ihre Mitglieder am Mittwoch Abend zu einer Generalversammlung in ihrem Gesellschaftshause. Das ihm auf Neue angetragene Amt eines Schützenhauptmannes nahm Herr Buchdruckereibesitzer Karraz an und dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. In Betreff des Baues des neuen Gesellschaftshauses ist die nachgesuchte Erlaubnis zur Anlage eines unterirdischen Schießstandes noch nicht von der zuständigen Behörde erteilt worden; es wird auch wohl noch einige Zeit vergehen, ehe ein Entschcheid eintrifft, da zur Zeit noch Erhebungen stattfinden. In Anbetracht alles dessen sieht man für dieses Jahr von dem Bau ab und wird solchen erst im kommenden Frühjahr beginnen. Von ihrer Gartengrundstück hat die Gesellschaft mehrere Partzellen an Baunnehmer verkauft.

* [Der Mehlbrennereiverein zu Halle a. S.] hielt gestern Nachmittag in seinem Vordienlocale (Rohls-Restaurant) unter Vorsitz des Vizepräsidenten Herrn Emanuel seine ständige Generalversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Schriftführer Gleisner erläuterte den Geschäftsbericht, aus welchem wir folgendes entnehmen: In Folge der letzten guten Roggen- und Weizenpreise sowie ebenfalls einer guten Kartoffelernte, welche letztere bei ihrer Billigkeit einen ganz be-

deutenden Anstieg bei unserer heidischen Bevölkerung ausmacht und das Brod mehr oder weniger ertheilt, sind die Mehlpreise das ganze Jahr hindurch beunruhigend geblieben; das Mehlgeschäft ist daher stets ein sehr schmerzliches gewesen und sehr selten war Neigung zu größeren Umschüssen vorhanden. Der Verlauf der Mehlpreise war sowohl seitens der Käufer als Verkäufer ein ziemlich reger. Rentenschein-Gewinnisse sind in dem abgelaufenen Berichtsjahre nicht zu verzeichnen. Was die Mehlpreise anbelangt, so sind dieselben das ganze Jahr hindurch stets sehr niedrig gewesen. Die höchsten Preise waren am 21. Mai 1886 zu verzeichnen und wurden bezahlt für Weizenmehl 0 25,50—27,50 M., do. 0 24,50—26,50 M., Roggenmehl 0 23—25,50 M., do. 0 21,22—22,50 M., Futtermehl 14 M., Roggenklein 10,50—11 Mark, Weizenklein 10 M., Weizenklein 9,50 M., Haideklein 9 M. Von da ab sind die Preise stetig gefallen, ohne daß jedoch den Kaufmann ein erheblicher Verlust getroffen hätte, so daß die billigsten Preise am 3. Dezember 1885 bis 11. März 1886 zu verzeichnen waren. Die Preise waren um ca. 3 M. für Weizen- und Roggenmehl zurückgegangen, während Futtermehl um ca. 1 M. zurückgingen. Durch den anhaltenden strengen Winter machte sich Anfangs März ein Preisrückgang von 50—75 Pf. geltend. Bei dieser Steigung wurden erhebliche Verluste gemacht, fast nur die Kaufkraft in letzter Zeit ziemlich klügel. Der Mehlverbrauch beträgt 19 Tausender und 40 Tausend. Die Geschäfte sind sämtlich normal verlaufen, so daß das Schiedsgericht niemals Veranlassung zu nehmen brauchte, bei event. Differenzen einzutreten. Die amtlichen Bescheinigungen sind in den hiesigen 3 Tagesblättern, der Berliner und Stuttgarter Tageszeitung, sowie einigen anderen auswärtsigen Zeitungen regelmäßig erfolgt. Herr Rentant Winter legte die Rechnung für das Geschäftsjahr 1885/86 (Einnahme inkl. Bestand betrug 96,92 M., Ausgabe 10,15 M., Restbestand 86,77 M.) der Revision durch die Herr-n Kaufmann Gier und Pfauisch vorgenommen und nach Nichtbefund dem Kaiserlichen Rechnungsrath. Die hierauf vorgenommene Vorstandsprobe ergab die Neu- resp. Wiederwahl der Herren S. Emanuel Vorsteher, E. Wege hiesig, Vorsteher, C. Gleisner erler, F. Hugo gemelter Schriftführer, H. Winter Rentant, F. Herbst hiesig, Rentant, S. Weiler und F. Weiler Beisitzer. Der von Herrn Weiler gestellte Antrag, betr. die Uebertragung des Mehl nach Wutto-Gewicht, welches für den Käufer viele Vortheile biete, ebenso den Müller vieler fatalen Differenzen bezüglich der Saft-Gewichte entbehe, land lebhaften Anhang, andererseits aber auch gewisse Bedenken und nahm in Folge der getheilten Ansicht der Mehlbrennereiverein hierzu keine Stellung. Sodann wurden noch einige Vorschläge gemacht zur Veranlagung neuer Mitglieder zum Verein und hiermit die Sitzung geschlossen.

* [Der Thüringische Bezirksverein deutscher Ingenieure] hält am Dienstag den 13. d. M. Abends 8 Uhr hierelbst im Hotel „Stadt Hamburg“ eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung nachstehende Gegenstände stehen: 1) Referat des Herrn Schimpf: Wahrung der Fabriksgeheimnisse. 2) Referat der Schulkommission, Herr Direktor Dr. Wettnier und Herr Direktor Schreyer. 3) Referat des Herrn Hammer: Minimalfristen für Dampfseilrevolvere. 4) Referat des Herrn Lwowski über den Stand der Angelegenheiten gegenüberlicher Schiedsgerichte. 5) Referat der Herren Dr. Bernigau und Buch über die Widerstandsfähigkeit der Nöhren gegen äußeren Druck. 6) Festsetzung des Sommerprogramms. 7) Mittheilungen aus der Praxis. — Tageslokal.

* [Im Victoria-Theater.] „Goldener Hirsch“, veranstaltet die „Veipziger Quartett und Concert“-Anstalten einen am Sonntag nächsten Anhang nehmenden Gastaus von fünf humoristischen Sotiren. Den beliebtesten Sotiren, welche durch früher gegebene Sotiren aus hier wohlbekannt geworden sind, wird es auch im „Victoria-Theater“ an regem Zuspruch von Freunden der heiteren Muse nicht fehlen. In Hannover, woselbst das Ensemble im Januar im Concertsaule gastirte, schrieb der vorrige „Gen. Anz.“: „Sollen haben wir solche Gedächtnisreden, solchen Applausdromer gehört, wie bei der humoristischen Sotire der Veipziger Sänger, welche Sonntag, den 24. ds. Mts., stattfand. Jeder einzelnen Piese wurde vom Publikum ein so braudender Beifall gependet, daß die Vortragenden sich genötigt haben, ein „zwei, auch wohl drei Extragelbes zu spenden. Und welche Reichhaltigkeit zeigte sich in diesen, welche Abwechslung von Entrem und Heiterem, Erhabenem und Humoristisch-Romantisch.“ Das Komiker-Tripolium Frische, Waak und Kanke ist unübertrefflich. Den Schluß der Sotire bildete das zeitgemäße „Auf nach Afrika“, in welchem sich sämtliche Herren noch als tüchtige Musiker auf Musikinstrumenten zeigten. Somit können wir den Beifall der weiteren Sotiren mit gutem Gewissen empfehlen, es wird und muß sich Jeder amüßten.

* [Musikführung des Schülerchors der „Latina“.] Wie alljährlich kurz vor Schluß des Wintersemesters, so fand auch dieses Mal Donnerstag den 8. April Nachmittags 5 Uhr in dem großen Versammlungslocale der „Frande'schen Stiftungen“ eine öffentliche Musikführung seitens des Schülerchors der „Latina“ statt, zu welcher sich eine überaus zahlreiche und gemächte Zuhörerschaft eingefunden hatte. Unter der Leitung des Herrn Häßler, des bewährten Gesangslehrers der genannten Anstalt, wurde Gauda's Oratorium für Chor, Soli und Orchester: „Die Worte des Erlösers am Kreuze“ zur Aufführung gebracht. Wenn wir schon wiederholt auf das Wagnis und die Schwierigkeiten hingewiesen haben, mit einem wenn auch geübten Schülerchor größere Konzessionen vorzuführen zu wollen, indem die für das Einstudiren solcher Werke anzuwendende Zeit und die damit verbundene anstrengende Arbeit nicht immer den gewöhnlichen und gehobenen Erfolg erzielen, so muß man doch diesen Concerte einen günstigen Erfolg zugestehen. In der präcisen und mit wenigen Ausnahmen gefänglich sehr betriebenden Ausführung sämtlicher Chöre und Soli machte sich der Zuhörer des vorläufigen, erlauchenden Dirigenten fähig, dessen anerkannt trefflich musikalisches Gehör es jedenfalls nicht vergebelt, daß die ersten beiden Strophen des von Seb. Bach geleiteten ergreifenden Chorals „Geliebter Jesu! was hast Du verbrochen“ mit jenem höchsten, aber sehr wirkungsvollen Schluß in Dur merklich ungenügend gelungen und daher eine erhebliche Differenz zwischen den Sängern und dem Orchester, dessen Holzbläser zwar auch nicht gut stimmten, zu Tage-

trat. Damit soll jedoch das Verdienst der Stadtorchesters, welches in discreter Begleitung, wie bei den Vorträgen der beiden obigen Instrumentalstücke ganz Anerkennungswertes leistete, keine Schmälerung erfahren, wie wir andererseits gern noch hervorheben wollen, daß einzelne Chöre — so der zweite „Seute wirt Du bei mir im Paradies sein“, namentlich aber der letzte, von Fr. Schneider geleitete Choral „Singet alle Welten Chöre — von wahrhaft erhebender Wirkung waren.

Die erstlich gehobene, weichevolle Stimmung, in welcher die Zuhörer den Saal verließen, war jedenfalls der würdige Lohn der redlichen, hingebenden Anstrengungen des Chors und seines verdientvollen Dirigenten. — r.

[Schwurgericht. Sitzung vom 8. April].
Gerichtshof: Vorsitzender: Reuter, Landgerichts-Direktor.
Beisitzer: Knibbe, Landgerichtsrath.
Metz, Landgerichtsrath.

Gerichtsschreiber: Dettendorff, Referendar.
Staatsanwalt: König, Staatsanwalt.
Verteidiger: Wipermann, Rechtsanwalt, in der 1. Sache;
Fähring, Rechtsanwalt, in der 2. Sache.

Gewohrene: Bauer, Mühlentischer aus Delitzsch; Herrmann, Rittergutsbesitzer aus Wehlitz; Jellinghaus, Rentier aus Gieschendorf; Hüfke, Kaufmann aus Halle; Krüger, Gutsbesitzer aus Meisdorf; Krone, Gutsbesitzer aus Kötzsch; Döme, Gutsbesitzer aus Kleppa; Böther, Rittergutsbesitzer aus Böberitz; Poland, Dampfmaschinenbesitzer aus Delitzsch; Richter, Professor aus Halle; Sander, Kaufmann aus Gerbich; Schröder, Gutsbesitzer aus Brethen.
Wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang hatte sich der Zimmermann Karl Franz Wilhelm Bloch aus Esleben, 1854 zu Bornstedt geboren, zu verantworten. Die gewöhnliche Tochter Bloch's fiarb am Morgen des 17. Januar d. J. Der Beschuldigte oder erschien am nächsten Tage, um die Leiche abzugeben, erhielt aber von Bloch die Antwort, daß dies nicht nötig sei, da er das Abwaschen selbst besorgt habe. Eder bestrich den Leichnam und bemalte zunächst an der Nase geronnenes Blut, dann aber noch eine Menge Verletzungen am Körper. Als Eder den Bloch darauf befragte, ob er das Kind etwa geschlagen habe, räumte Krüger dies ein, daß aber, keine Anzeige davon und ihn nicht unglücklich zu machen. Eder machte dennoch polizeibefugliche Anzeig. Die in Folge dessen stattgehabte Leichenbesichtigung durch den Kreisphysikus und Kreiswundarzt ergab dieselbe Verletzungen am Körper. In der Sitzung fand sich namentlich eine größere bis auf die Kopfswarte gehende Blutunterlaufung, Hautabrisse an der Nase, eine Suppuration an der Stirn, Schorf an der Nase, an der Wange vom Ohr bis zum Munde verlaufende Striemen, dergleichen am Schenkel und blaue Flecke auf dem Rücken; auch waren das Gesicht und die Hände mit roth und schwarz unterlaufenden Stellen versehen, ebenso waren Knochenhaut und Theile der Kopfswarte rötlich gefärbt; Blutaustritte im Gehirn, tiefe in die Gehirnhäute eindringende, waren sichtbar. Nach dem ärztlichen Gutachten rührten diese Verletzungen von Gewaltthatigkeiten her, verursacht durch Schläge oder Werfen gegen die Erde; die Verletzungen am Arm sind durch zohes Anfaßen hervorgerufen. Als Todesursache bezeichneten die Sachverständigen namentlich die Gehirnverletzungen, hervorgerufen durch Anprallen oder Schläge, vielleicht mit einem harten Instrumente gegen den Kopf. Der Beschuldigte gab zu, das Kind theils mit der Hand, theils mit dem Knüttel geschlagen zu haben, doch nur auf das Gesicht, keineswegs auf den Kopf. Die Gesicht- und Kopfverletzungen soll sich das Kind durch Falten mit dem Nachgeschwür zugezogen haben. Angeschuldigt wollte heftiger Natur sein und das Kind förmlich geschüttelt haben, damit es sich seine Verwundungen abgewöhne, einen Knüttel mit 6 Nieten, von denen zwei während des Schlagens abgefallen seien, will er dazu gebraucht haben. Die vernommenen Zeugen befanden übermäßige Mißhandlungen des Kindes seitens seines Vaters; mit dem Knüttel habe er hingeschlagen wo er hingetroffen, nicht nur wenn das Kind geschrien, sondern auch, wenn es nur den Mund verzoget habe. Das Verdict der Geschworenen lautete entsprechend dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf Schuldig. Verurteilung mit 4 Jahren Zuchthaus bestrafte der Staatsanwalt, dem gemäß und außerdem auf 5 Jahre Ehrenverlust der Gerichtshof erkannte.

Die andere zur Verhandlung stehende Sache gegen die geschiedene Schlossermeister Brauh, Anna geb. Quaschbarth aus Gieschendorf, wegen wissenschaftlichen Meineids, entzog sich der Öffentlichkeit und endete mit der Verurteilung derselben zu 2 Jahren Zuchthausstrafe, 5 Jahren Ehrenverlust und dauernder Unfähigkeit, als Zeugin zu eidißlich vernommen zu werden.

[In der heutigen Schwurgerichts-Sitzung] wurden die Agenten Heydenreich und Kummel von hier von der Anklage des wissenschaftlichen Meineids freigesprochen.

* Aus Mäßig schreibt man uns unter dem 8. ds.: Die Schlammung des hiesigen großen Fischteiches im vergangenen Winter hat der Fischzucht resp. dem

Pächter des Teiches sehr großen Schaden zugefügt, so daß der Pächter beantragt, eine neue Verpachtung vorzunehmen. Gestern ist nun ein neuer Termin dazu anberaumt gewesen, zu welchem sich mehrere Liebhaber eingekunden hatten, so daß sogar die doppelte Höhe der bisherigen Pacht erzielt wurde.

* [Polizeinotizen.] Der Arbeiter Carl Müller, welcher sich, wie vorgehen berichtet wurde, von seinem Wirthe verchiedene Kleidungsstücke geliehen, dieselben aber nicht wieder zurückgebracht hatte, hat sich jetzt wieder eingekunden und die Sachen abgeliefert. Er will sich in der Zwischenzeit bei Veranlaßten aufgehalten haben und habe ihm die Absicht einer Unterthugung ferngelegt. — Die jetzige Saison ist die Blüthezeit des Handwerks der Ladendiebinnen. In der Regel werden gerade die Damen-Konfektionsgeschäfte von ihnen heimgesucht, in denen augenblicklich viel Publikum sich befindet. Während nun andere Käufer das Gewünschte von den vielen auf dem Ladentische ausgelegten Waaren sich aussuchen, hat die Diebin ein längst auserlesenes Stück Zeug unter einem Tuch oder Mantel verschwinden lassen und sucht nun, entweder unter dem Vorgeben, sie habe nicht länger Zeit, zu warten, oder stillschweigend den Laden zu verlassen. Erreicht ihr beides zu auffällig, so kauft sie irgend eine Kleinigkeit, bezahlt dieselbe und entfernt sich scheinlich. Aber auch kleinere Schnittwaarengeschäfte fallen den Diebinnen häufig zum Opfer. So wurde gestern Nachmittag in obenschiebender Weise dem Kaufmann C. F. Meinicke, Leipzigerstraße 100, von einer unbekanntem Frauenperson ein ganzes Stück Kleiderzeug, ca. 30 Meter, welches auf dem Ladentische gelegen, gestohlen.

Provizio und Nachbaranten.
* In den zu Nordhausen ausgebrochenen Maffenerkrankungen vermehren sich einige dortige Aerzte nicht die Trichinosis, sondern eine mit gleichartigen Symptomen auftretende Krankheit zu erkranken, die durch den Genuß milchabundiger oder anderer thierischen Fleisches hervorgerufen ist. Der Verlauf der Krankheit ist derselbe, wie bei der Trichinosis, die Kranken sind ganz tiefer, stark angeschwollen und klagen über große Schmerzen.

* Der Klempnerlehrling Titmann in Rehbra hat 2 Zweipfennigstücke vermischt, so daß sie das Aussehen von 10-Pfennigstücken erhielten und indem durch den Lehrling fortbewegter Güter ebenfalls in Umlauf setzen lassen. Die Strafammer zu Naumburg verurtheilte Titmann zu einem Monat Gefängnis, Güte zu 14 Tagen Gefängnis, der Schulmädchlein Körner dabeil, welcher um dieses Vergehen gemußt, aber davon nicht Anzeige erstattet hatte, erhielt 3 Tage Gefängnis.

* Ein Weinreißer aus Frankfurt a. M. machte am Mittwoch Abend zu Waddeburg in einer Droschke mit einem Tachenzwölber einen Selbstmordversuch, indem er sich in die Schäfte schob. Der Fremde war aus seiner Stellung entlassen worden und hatte Schulden gemacht, die er augenblicklich nicht begleichen konnte.

* In Meisdorf (am Eingange zum Seltenthale) feierten dieser Tage der Ehegattenpächter Badermann und dessen Ehefrau das letzte Fest der diamantenen Hochzeit.

* In den letzten 4 Jahren sind in der Gegend allein über 20,000 Rekruten, zu allermeist Kinder, der unheimlichen Seuche Diphtheritis zum Opfer gefallen.

* Ein schredlicher Unglücksfall ereignete sich am 3. d. Mts. in Weichau. Der Sohn des Ortsvorstandes Biener, ein junger, kräftiger Mann von 25 Jahren, stürzte in der tiefen Wägenrinne von der Scheune herab und zwar so unglücklich, daß er, an einem armlücken Weidenbüschel hängen bleibend, sich demselben in Folge der Wucht des Falles unterwarf ein Viertel Meter tief in das dicke Heu in den Unterleib stieß. Der hieselbe Vater erlosch seine bewußtlosen Sohn aus der entsetzlichen Lage und leitete die hierige Hilfe bis her. Der Arzt aus Gutsa requirirt war und nun erst die tief in den Leib gedrungenen Gollspalter, eine Stiel-Holzsege, welche in die Wunde eingedrungen war, entfernt werden konnten. Der bedauernswürthe junge Mann liegt unter den entsetzlichen Schmerzen hoffnungslos darnieder.

* Der Unteroffizier Schöler vom Infanterie-Regiment No. 5 in Detmold hat kürzlich während des Dienstes einen Neutruen durch einen gegen die Brust desselben geführten Stich mit dem Seitengewehr demselben verunndet, daß der Fällstiel zum Einbruch und bald der Verwendung erlegen ist. Der Grund zu diesem Verzeß soll darin gelegen haben, daß auf eine Zurechtweisung des Fällstielers durch den Unteroffizier wegen eines auf dem Seitengewehr gefundenen Notizbuchs, die in die Drohung des Unteroffiziers ansawarte: „Nur, wenn das noch einmal vorkommt, sohe ich Dir meinen Säbel in den Leib“ der Fällstiel in düsselblühender Weise geantwortet habe.

* Schwere Unglück ist über eine Familie in Stöbna bei Jwanau heringebrochen, indem am Montag zwei ihrer Töchter, 9 und 18 Jahre alt in der Pleiße ertranken. Die jüngere Tochter war beim Kremsenflachen in den Fluß gestürzt, aus dem die ältere sie retten wollte, um dabei selbst in Folge des hohen Wasserstandes mit zu ertrinken.

Handel und Verkehr.
* Stadt Neuenburger (Neuschätel) 10 Francs-Lote. Die nächste Ziehung findet am 1. Mai statt. Gegen den Courserwerb von circa 12 Mill. bei der Auslosung übernimmt das Haus Carl Neuenburger, Berlin, Französische Straße Nr. 13, die Verlosung für eine Prämie von 40 Mill. pro Stück.

* Magdeburg, 8. April. Zuberbericht: Kornener excl. von 96% 22,20 Kornener, excl. 88% Nendem 21,20. Nachtr. Wucher excl. 72% Nendem, 190 Markt. Weizen gem. Raffinade mit 70% 27,00 Markt, gem. Mehl I. mit 70% 25,25. Unverändert.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Börse vom 9. April.

	Stufzahl	Coursnotiz
4 1/2 % Halle'sche Stadt-Obligationen	1882	4 102,75 bez
3 1/2 % „	1818	3 1/2 97,50
3 1/2 % „	1884	3 1/2 97,50
4 1/2 % Pfandbriefe der Provinz Sachsen		4 102,25
4 1/2 % Sächsische Provinzial-Obligationen		4 102,25
4 1/2 % Unfall-Repuit-Obligationen		4 102,25
5 1/2 % Synodal-Anl. der Kaiserl. Kreisstadt		5 101,25 bez
5 1/2 % Synodal-Anl. der Provinz, Aktien-Papier		5 101,25
Halle'sche Bankvereins-Aktien		5 153
Kreisstadt, Pfandbrief-Aktien		4 70
Unterfahmerte Halle-Aktien		4 114,50
Sächs.-Thüring. Braunt.-Stamm-Aktien		4 180
Sächs.-Thüring. Braunt.-St.-Priorität		5 180
Preuss.-Weissenheller Braunt.-St.-Aktien		4 117
Thüring.-Stamm-Aktien, Braunt.-St.-Akt.		4 117
Naumburger Braunt.-St.-Aktien		4 84,50
Reinigte Sächs.-Thür. Stamm-Priorität		4 115
Halle'sche Braunt.-St.-Aktien (Reinigte)		4 110
Halle'sche Braunt.-Stamm-Prioritäten		5 110
Kröllwitz. Braunt.-St.-Aktien		4 205
Leipziger Maschinenbau-Aktien (Schäbe)		4 175
Halle'sche Maschinenbau-Aktien		4 160
Halle'sche Straßenbahn		4 118
Görsner Maschinenbau-Aktien		5 110
Hamborger Maschinenbau-Aktien		4 80
Hamborger Kautsch.-Pflanzenbau-Aktien		4 80
Leipziger d. Bau- u. Maschinenbau-Aktien		4 150
Leipziger d. Bau- u. Maschinenbau-Aktien		4 150
Leipziger d. Bau- u. Maschinenbau-Aktien		4 150

* Die Courle der mit * bezeichneten Effecten beziehen sich pro Stück.

Preussische Lotterie.

(Lose Gewinn.)

Bei der gestern Abendigen Ziehung der 1. Klasse 174 preuss. Klassen-Lotterie fielen:

- 1 Gewinn zu 15,000 Mark auf No. 71297.
- 1 Gewinn zu 8,000 Mark auf No. 63437.
- 1 Gewinn zu 3,000 Mark auf No. 31602.
- 2 Gewinne zu 1,500 Mark auf No. 51886 53581.
- 2 Gewinne zu 300 Mark auf No. 17017 20562.
- Gewinne zu 200 Mark auf No. 11960 27633 35965.
- Gewinne zu 150 Mark auf No. 2242 2426 2521 4097 7298
- 18348 18551 19496 49029 49916 59312 64220 85829
- Gewinne zu 150 Mark auf No. 67382 14091 30761 43750
- 45361 56176 58469 63784 63719 64138 64786 70068 72839
- 84249 93655.
- Gewinne zu 120 Mark auf No. 758 2711 5201 9358 10512
- 94982 15135 16169 17979 18590 20399 21030 21525 27770 28335
- 21172 29224 30293 30264 33547 34420 35706 37429 40432 40576
- 41941 47608 54459 59244 60057 68521 71352 71680 72618 73510
- 75581 76678 80213 82819 85027 85605 85624.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 8. April. Deputirtenkammer. Bei der heute fortgesetzten Verathung der Anleihevorlage trat Ministerpräsident Freycinet für die Vorlage ein. Der Antrag auf Vertagung der Verathung wurde abgelehnt, die Kammer beschloß mit 293 gegen 229 Stimmen, zu der Verathung der einzelnen Artikel der Vorlage überzugehen. Nach Durchberathung der einzelnen Artikel wurde die Vorlage über die 900 Millionen-Anleihe in 3 Prozent. perpetueller Rente mit 292 gegen 233 Stimmen angenommen und zugleich ein Zusatzartikel genehmigt, welcher bestimmt, daß alljährlich ein Kredit zur Amortisirung der 3 Prozent. perpetueller Rente in das Budget eingestellt werden soll.

London, 8. April. Unterhaus. Die heutige Sitzung war außergewöhnlich zahlreich besucht, in der Mitte des Saales waren Stühle aufgestellt, um noch Sitze für die Deputirten zu schaffen. Ein großer Theil von Deputirten hatte sich schon heute früh eingekunden, um sich Plätze zu sichern. In der Diplomatenloge befand sich u. A. auch der deutsche Botschafter, Graf Kalke. Der Premier Gladstone entwickelte die Vorlage für Irland und wies darauf hin, daß die Zwangsmaßregeln für Irland nicht eine Ausnahme, sondern zur Gewohnheit geworden seien. Er glaube indeß, England und Schottland seien nicht geneigt zu fortgesetzten Zwangsmaßregeln, so lange nicht alle anderen Mittel der Verhinderung erschöpft seien. Gladstone machte sodann den Vorschlag, in Dublin ein besonderes Parlament zur Erledigung von legislativen und administrativen Angelegenheiten Irlands, gegenüber dem das ganze Reich angehenden Fragen, zu errichten.

London, 8. April. Unterhaus. Gladstone entwickelte in 3 1/2 Stunden Rede seinen irischen Reformplan. Darnach wird Irland im britischen Parlament nicht vertreten, sondern hat ein eigenes zweiklassiges Parlament mit insgesamt 206 Mitgliedern, darunter die jetzigen 28 repräsentativen Peers. Von der Kompetenz dieses irischen Parlamentes bleiben ausgeschlossen die Angelegenheiten der Armee, Flotte, Kolonien und des Auswärtigen, ferner des Handels und der Schifffahrt. Das Parlament hat auch keine Kontrolle über Zölle und Accise. Zu den Reichslanden trägt Irland ein finanzielles Defizit. Parnell bezeichnet die Bill als allgemein befriedigend, vorbehaltlich einiger Abänderungen.

1 große Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör, 1 Treppe hoch, vornehm, für 80 Thaler jährlich zu vermieten und sofort oder Johanni zu beziehen. **Meister 6.**

Eine **Southern-Wohnung** an einzelnen Herrn zu vermieten. Off. unt. **H. 2955** bei **J. Barck & Co.** niederzulegen.

Blumen- u. Henriettentragende-Gade ist eine herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage zu vermieten und ev. gleich zu beziehen. Näheres **Magdeburgerstr. 36.**

Große Wohnung, 800 Mt., 2 Treppen,

an ruhige Mieter zum 1. October zu vermieten. **Verfüherstraße 6a.**

Im Hause **Blumenstraße No. 14** ist die herrschaftlich eingerichtete **Bel-Etage** mit der darüber befindlichen Schlafkammer, sowie auch Gartenbenutzung, zum 1. October zu vermieten. Näheres **Steinweg 33 im Comptoir.**

In dem **neuerbauten Wohnhause Wucherstraße No. 40** sind herrschaftlich eingerichtete Wohnungen zu vermieten und 1. October ds. Js. zu beziehen. Zu erfragen **Steinweg 33 im Comptoir.**

Im Hause Friedrichsplatz No. 5 ist obere Etage

zu vermieten. Näheres **Steinweg 33 im Comptoir.**

1 kleine Etage, 3 St., 1 Küche u. Zub., zu verm. u. 1. Juli zu beziehen. **Wucherstraße 19, p.** Dabeilist ein großer **Gießschrank**, passend für Fleischer, zu verkaufen.

Die untere Etage **Wilhelmstraße 20** ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres 2 Treppen. **Anst. Schlafstelle verm. Ludengasse 12.**

Pänder aufs Leihamt werden distict

belorgt **Leipzigerstr. 2 im H. 1.**

Die Volkstische

befindet sich **Wormsstraße Nr. 16.** Das Böden von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionensahl stets vorräthig sein wird. **Anverkündigungen** auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können sind nur bei **Herrn Louis Sachs**, große Ulrichstraße 24, zu haben. **Die Verwaltung der Volkstische.**

